

Habachtal liegenden Tauernstreifens einschließlich eines Teiles vom südlich angrenzenden Gebiet erforderte hauptsächlich wohl wegen des außerordentlich starken Gesteinswechsels (es sind vertreten: die Gesteine der Kalkphyllitgruppe = Gerlosschiefer, Quarzphyllit, Gneise, die mannigfaltigsten diabas- und gabbroverwandten Gesteine und Schiefer und andere) volle drei Monate, die der Umgebung von Kitzbühel über einen Monat. Über die Studien in der Umgebung von Kitzbühel und speziell über den Zusammenhang gewisser Erzvorkommen mit der Tektonik und den Schichtgliedern dieser Gebiete soll demnächst ein eingehenderer Bericht folgen.

Sektionsgeologe Dr. Fritz v. Kerner setzte die detaillierte Aufnahme der Berge westlich vom Brenner fort, welche jetzt zu den im Vordergrund des tektonischen Interesses stehenden Teilen der Ostalpen zählen. Die alte Streitfrage, ob die fossilere Schichten, welche die Gipfel beiderseits des mittleren Gschnitztales aufbauen, von hohem Alter sind, wie Stache meinte, oder als Rhät zu gelten haben, wie Pichler und Frech annahmen, wurde auf Grund der sehr genauen neuen Untersuchung dahin beantwortet, daß vorkarbonische Quarzphyllite zwischen rhätische Glimmerkalken eingeschoben sind. Eine kurze Übersicht der vielen interessanten Befunde, welche zu dieser Annahme drängen, wurde bereits in Nr. 12 der vorjährigen Verhandlungen gegeben. Würden manche dieser Befunde für sich allein betrachtet auch eine andere Deutung zulassen, so erscheinen sie in ihrem Zusammenhange doch nur durch die eben erwähnte neue Annahme erklärbar.

Die III. Sektion, bestehend aus dem Chefgeologen Dr. F. Teller und den Sektionsgeologen Bergrat Dr. J. Dreger und Professor Dr. F. Kossmat setzte die geologischen Aufnahmen in Kärnten, Krain, der südlichen Steiermark und dem Küstenlande fort. Dr. Kossmat arbeitete allerdings nur relativ kurze Zeit im Bereich dieser Sektion, da derselbe auch im Bereiche der IV. Sektion eine größere Aufgabe zugewiesen erhalten hatte.

Bergrat F. Teller kartierte auf den beiden westlichen Sektionen des Spezialkartenblattes Radmannsdorf (Zone 20, Kol. X) die innere Wochein und das Gebiet des Triglav mit seinen östlichen Vorlagen. St. Johann in der Wochein bildete im Süden, Mojstrana im Savetal im Norden den Ausgangspunkt für die Begehungen. Im Gebiete der Wochein sind an bemerkenswerten neuen Ergebnissen hervorzuheben: die Konstatierung von Buchensteiner Schichten in der südlichen Umrandung des Seebeckens oberhalb Heiligengeist in einem bisher als Dachsteinkalk kartierten Terrain und die Entdeckung fossilreicher Meeresablagerungen oligocänen Alters in den Talschluchten östlich von der Mündung des Wocheiner Sees am Nordfuß des küstenländischen Grenzkammes, der Abdachung des als Pisdovnica bezeichneten Vorgipfels.

Die Buchensteiner Schichten im Gelände südlich des Wocheiner Sees bestehen aus diabasartigen Ergußgesteinen und Tuffen, die von dunklen hornsteinführenden Plattenkalken mit Pietra-verde-Lagen bedeckt werden. Darüber folgt eine mächtige Stufe von Schlerndolomit,